

Leben, einkaufen und arbeiten im Zentrum:

Strategisches Grobkonzept & Parkierungskonzept



Info-Abend am 30. August - Feedback-Abend am 13. September

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Kapitel Zentrumsentwicklung	5
1. Das Herz von Herisau wird seinem Namen gerecht.....	5
2. Konzentration der Nutzungen	6
3. Dorf & Stadt	7
4. Verkehr	8
5. Weiche Standortfaktoren	9
6. Schnittstellen.....	10
Kapitel Parkierungskonzept	11
7. Vereinheitlichung: Vorgeschlagene Tarife gemäss Konzept	12
8. Zentralisierung: Varianten für eine mögliche Tiefgarage	13
Ihre Bemerkungen	14
Medienmitteilung zur Zentrumsentwicklung und zum Parkierungskonzept	15-17

Liebe Herisauerinnen und Herisauer

Der Gemeinderat lädt Sie ein, sich ein Bild vom Stand der Zentrumsentwicklung zu machen. Nach zahlreichen Vorbereitungen halten Sie hier eine Übersicht über die Leitideen und Strategien in Händen, die der Gemeinderat an zwei Retraiten herausdestilliert hat. Frühere Studien und Erkenntnisse, entstanden im Verbund Bevölkerung-Stiftung Dorfbild-Gemeinde, wurden dabei einbezogen, ebenso die Erkenntnisse aus dem parallel erarbeiteten Parkierungskonzept. Ergänzend steht eine ausführliche Medienmitteilung zur Verfügung, die die Überlegungen des Gemeinderates in einen Gesamt-Zusammenhang stellt.

Nach dem Informationsanlass mit dem ganzen Gemeinderat am 30. August 2016 im Casino ist nun Ihre Meinung gefragt. Wie kommen die Leitideen und Strategien bei Ihnen an?

Dem Gemeinderat ist bewusst, dass die Antworten darauf nicht immer einfach fallen, auch weil es noch nicht um konkrete Massnahmen geht. Diese sollen aber erst abgeleitet werden, wenn sich das strategische Grobkonzept mit Ihrer Hilfe erhärtet hat.

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, Ihre Meinung kundzutun, zum Beispiel am Feedback-Abend vom 13. September 2016 um 19 Uhr im Casino oder auf blog.herisau.ch. Eine andere Möglichkeit ist das Ausfüllen dieses Fragebogens. Bitte kreuzen Sie bei den Leitideen (L) und Strategien (S) folgendermassen an:

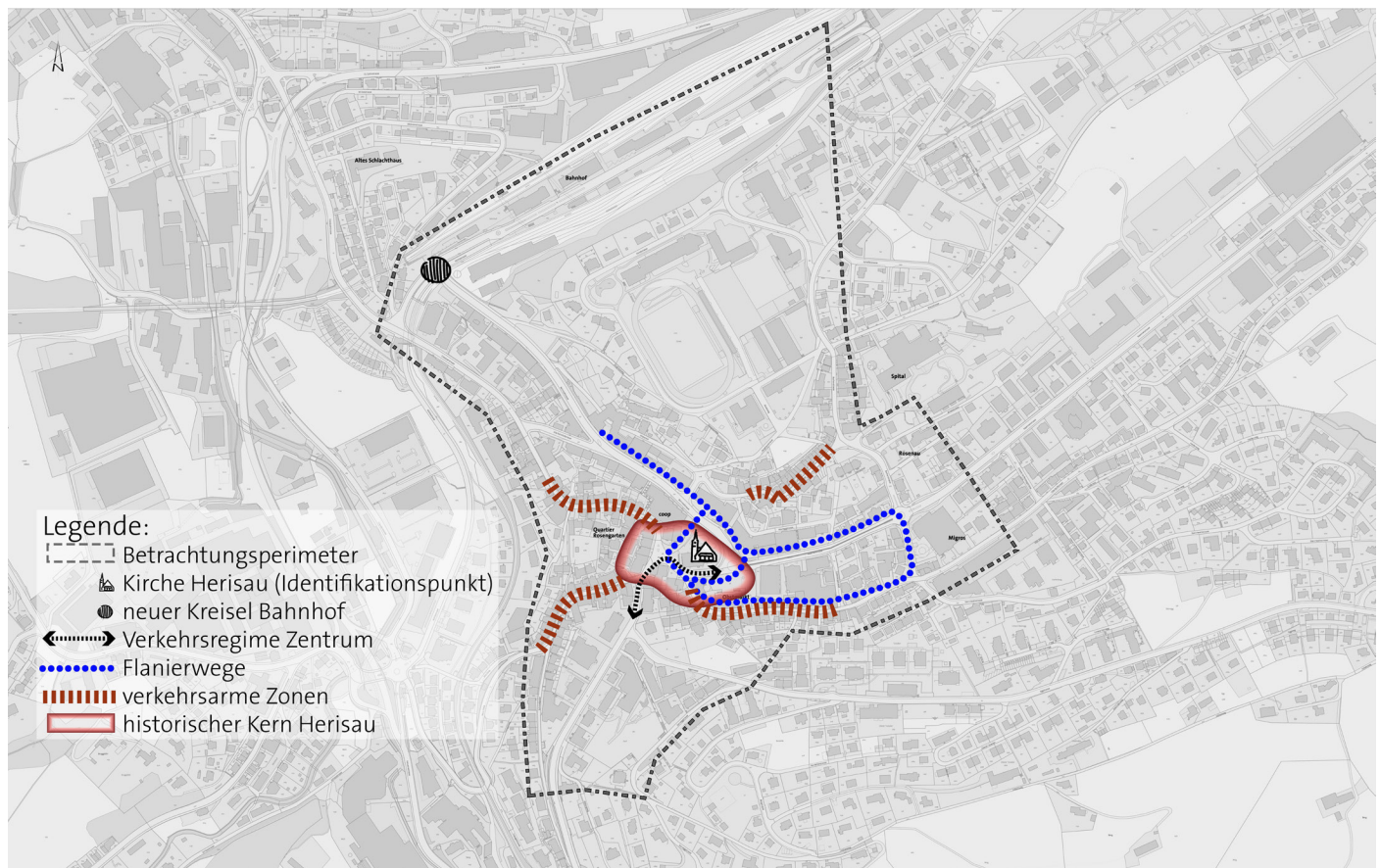
Einverstanden Nicht einverstanden Enthaltung

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir das Beste für Herisau erreichen. Teilen Sie uns Ihre Meinung bis am 30. September 2016 mit, Ihre Bedenken, Ihre Unterstützung, Ihr Lob, Ihren Tadel. Anschliessend zieht der Gemeinderat Bilanz, um bald erste Massnahmen in die Wege leiten zu können. Ziel ist es allerdings nicht, möglichst schnell möglichst viel zu verändern, sondern Herisau auf einen Horizont von zehn bis zwanzig Jahren sanft, aber nachhaltig weiterzuentwickeln. Wenn wir dabei auf Ihre kritische Unterstützung zählen dürfen, freut uns das.

Ihr Gemeinderat: Renzo Andreani, Regula Ammann-Höhener, Annette Joos-Baumberger, Max Eugster, Ursula Rütsche-Fässler, Sandra Nater-Schönenberger, Florian Hunziker

Kapitel Zentrumsentwicklung

1. Das Herz von Herisau wird seinem Namen gerecht

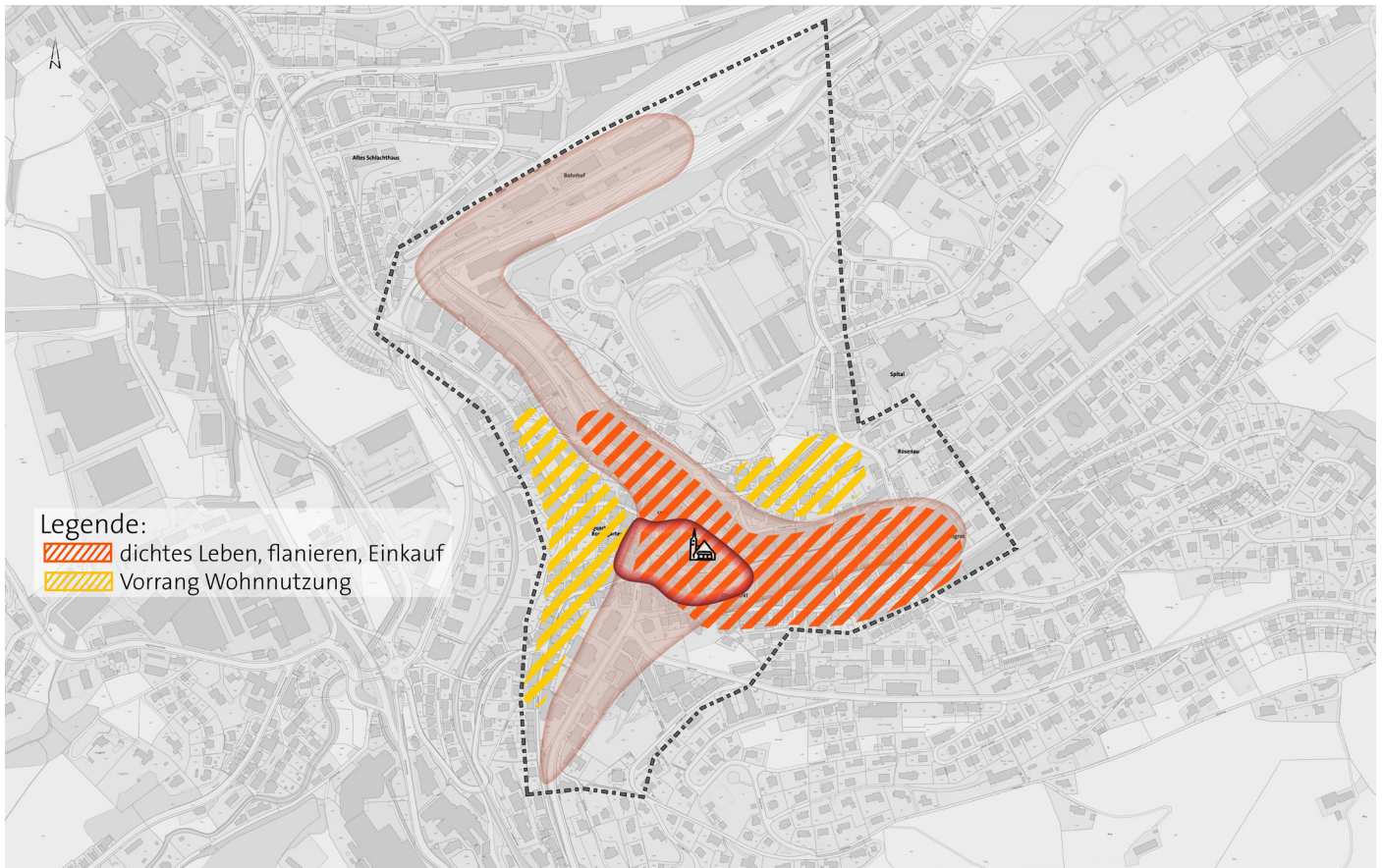


- Die Grafik zeigt, wo Flanierwege und verkehrsarme Zonen sind. Der neue Kreisel beim Bahnhof könnte Möglichkeiten eröffnen, um zwischen Obstmarkt und Platz ein neues Verkehrsregime zu installieren.
- Die Aufenthalts- und Aussenraumqualität des öffentlichen Raumes sind für die Attraktivität und den wirtschaftlichen Erfolg als Einkaufsstandort entscheidend.
- Bahnhofstrasse und Kasernenstrasse sowie der Obstmarkt bilden die Schlüsselachsen.
- Platz und Obstmarkt sind zentral für den Erlebnisort Herisau. Sie sollen entsprechend den umliegenden Gebäuden würdig gestaltet werden. Das Verkehrsregime und die Parkierung nehmen darauf Rücksicht.
- Für den Obstmarkt könnte das bedeuten: Langzeitparkplätze unterirdisch -> oberirdisch Parkplatzzahl reduzieren -> Platz sanieren und sanft umgestalten. Sobald die Entwicklung (Bahnhofskreisel, Tiefgarage) es zulässt, das Herz von Herisau würdevoll gestalten.

Bitte geben Sie Ihre Rückmeldung:

- | | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| L1 Kirche / Platz / Obstmarkt: Das Herz von Herisau wird seinem Namen gerecht. Die Quartiere und das historische Zentrum sind vom Durchgangsverkehr entlastet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| S1 Dem historischen Zentrum von Herisau durch eine Gestaltung des öffentlichen Raumes einen würdevollen Rahmen für die angrenzenden Bauten geben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| S2 Den Obstmarkt als fussgängerfreundlichen, attraktiven und verbindenden Platz multifunktional umgestalten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| S3 Obstmarkt und Platz langfristig vom Durchgangsverkehr entlasten. Alternative Hauptverkehrsachsen im Zusammenhang mit dem neuen Bahnhofskreisel prüfen, Wohngassen entlasten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2. Konzentration der Nutzungen

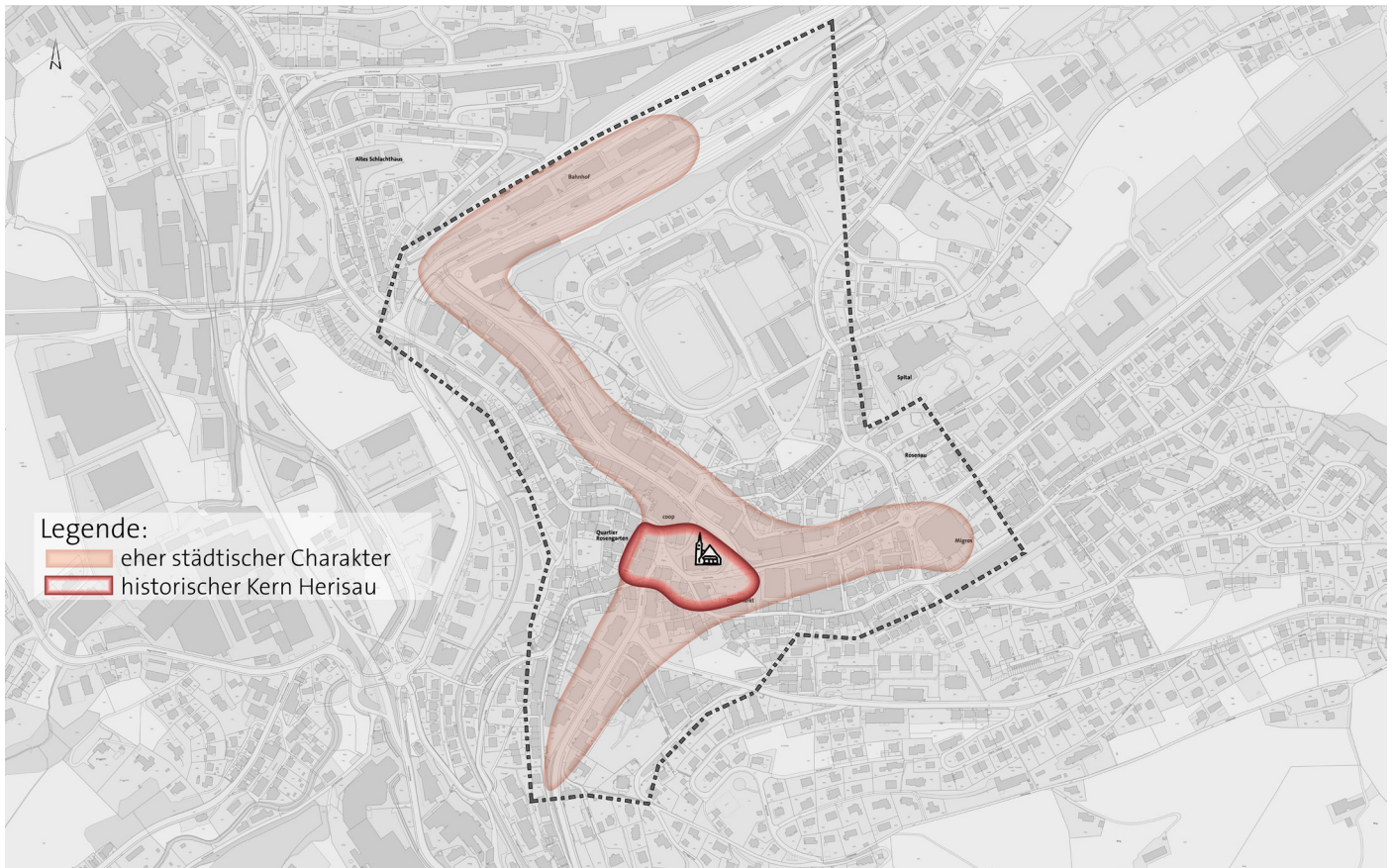


- Die Läden sollen langfristig enger zueinander rücken, was gleichzeitig die Wohnquartiere entlasten kann. Wichtig ist die Anbindung des Zentrums an den Bahnhof.
- Durch die weite Verteilung der Nutzungen über das ganze Zentrum fehlt heute das Gefühl von Dichte und Auswahl.
- Die Attraktivität des Zentrums als Wohn- und Einkaufsstandort kann durch eine Konzentration der Nutzungsordnung gestärkt werden.

Bitte geben Sie Ihre Rückmeldung:

- L2** Attraktivität und Kraft durch Konzentration der Nutzungen: Herisau verfügt über attraktive Fussgängerbereiche zum Einkaufen und Flanieren sowie über attraktive Wohngassen.
- S4** Die Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit des Zentrums als Einkaufs- und Wohnstandort durch gezielte Nutzungszuordnung stärken.
- S5** Das Schwerpunktgebiet Platz / Obstmarkt - Kasernenstrasse - obere Bahnhofstrasse-Migros mit dichtem Leben füllen, für das Flanieren und Einkaufen aufwerten und attraktiv gestalten.
- S6** Die Vorrangnutzung Wohnen in den folgenden Gebieten fördern: Schmiedgasse / Rosengartenquartier / Windegg / Gossauerstrasse sowie Bachstrasse/Buchenstrasse.

3. Dorf & Stadt



- Herisau trägt teils städtische Züge (bräunliche Fläche), ausserhalb dieses Bereichs dominiert aber der dörfliche Charakter.
- Der städtischste Teil wird jedoch mit der Bahnhofsentwicklung realisiert.
- Viele Gassen und Wohnquartiere haben dagegen einen eher ländlichen / kleinstädtischen Charakter und das Potenzial für ein trendiges Wohnen.
- Das historische Zentrum von Herisau ist der Identifikationsort mit baulicher und räumlicher Ausstrahlung und Kraft.
- Der öffentliche Aussenraum ist nicht nur Verkehrsachse, sondern bildet einen würdevollen Rahmen zu den stattlichen Gebäuden.
- Das Ebnet bildet eine zentrumsrelevante Infrastruktur im unmittelbaren Zentrumsbereich, weshalb es in den Betrachtungsperimeter einbezogen wird.

Bitte geben Sie Ihre Rückmeldung:

L3 Herisau, Stadt und Dorf mit Qualitäten.



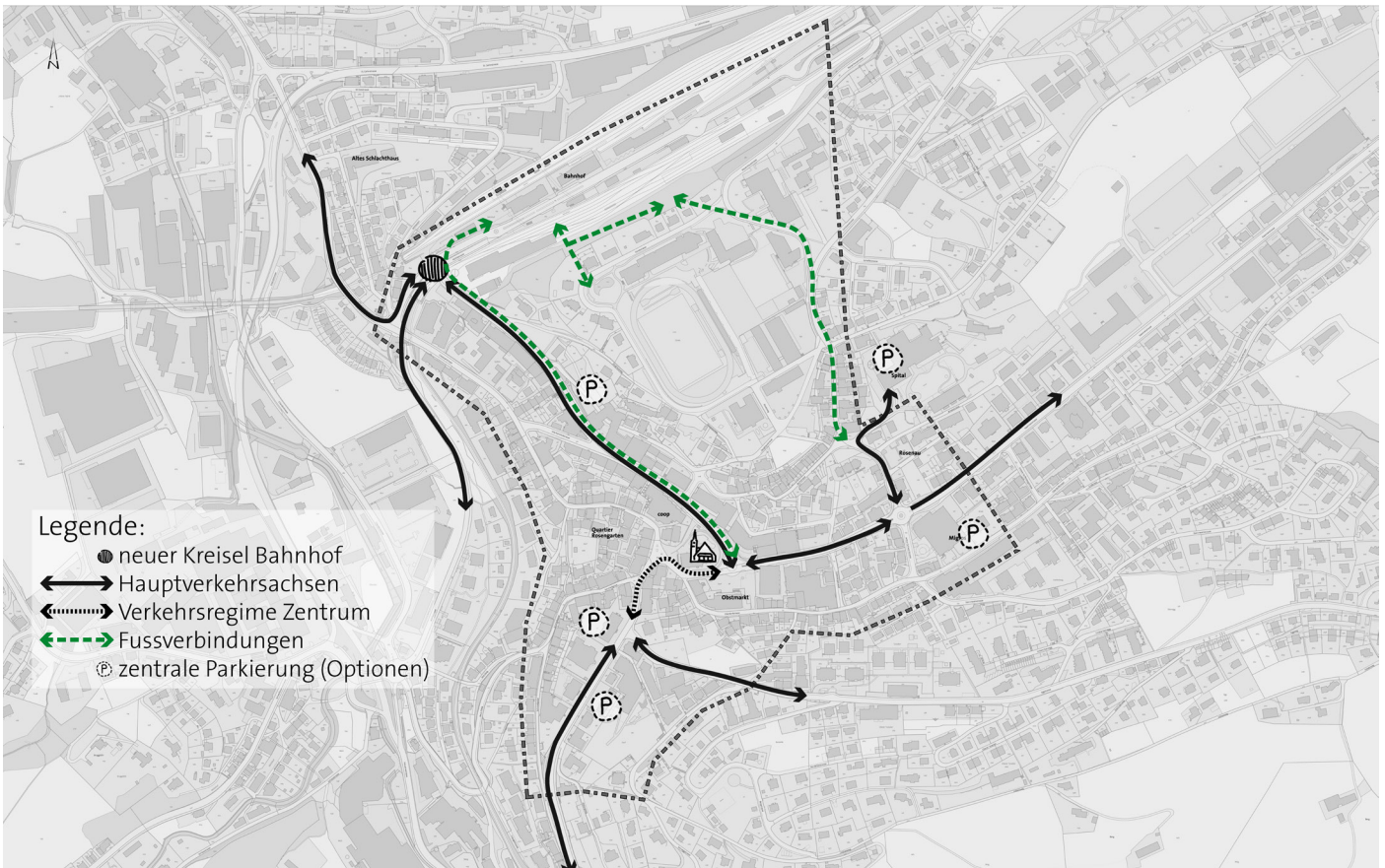
S7 Die städtischen Qualitäten in den bezeichneten Bereichen stärken und fördern.



S8 Den Charakter der dörflichen (Wohn-) Gassen und Quartiere wahren, modern interpretieren und qualitativ aufwerten.



4. Verkehr

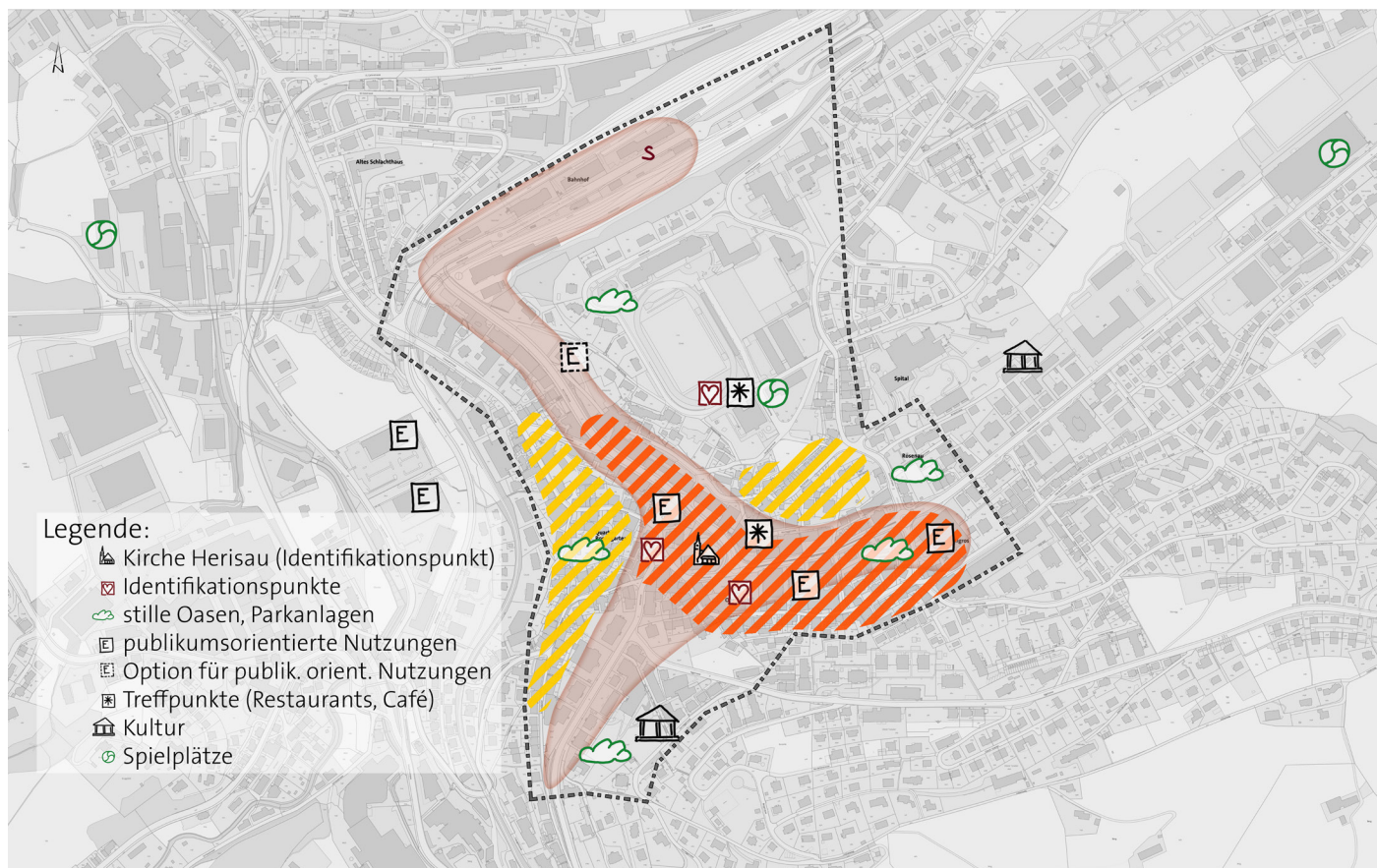


- Einige Hauptverkehrsachsen gehen mitten durchs Zentrum. Entlastung könnte eine sanfte Umlenkung der Ströme dank dem neuen Kreislauf beim Bahnhof bringen. Ferner könnte eine neue Tiefgarage für Langzeitparkierender Raum für Neues schaffen.
- Nutzung und Verkehr sollen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Sie bedingen sich gegenseitig.
- Auf die Nutzungen und Bedürfnisse soll deshalb mit einem adäquaten Verkehrssystem (rollender und ruhender Verkehr) reagiert werden.
- Der geplante neue Bahnhofskreislauf bietet Optionen bezüglich der übergeordneten Verkehrsverbindungen.

Bitte geben Sie Ihre Rückmeldung:

- L4** Nutzungen und Verkehr sind im Zentrum abgestimmt und bilden ein System der Koexistenz. Die übergeordneten Verbindungen sind gewährleistet. Die Parkierung ist zentrumsnah und konzentriert gelöst.
- S9** Innerhalb des Perimeters der Zentrumsentwicklung flächendeckend ein System der Koexistenz (Miteinander von Langsamverkehr (LV), ÖV, motorisiertem Individualverkehr (MIV)) sowie ein Tieftemporegime realisieren.
- S10** Die Hauptachsen Bahnhof-, Kasernen- und Poststrasse würdevoll und attraktiver umgestalten.
- S11** Für wegfallende Parkplätze zentrumsnah Ersatz schaffen.

5. Weiche Standortfaktoren



- Identifikationspunkte wie die Kirche, der Rosengarten oder das Casino sind wichtig für Herisau, ebenso Grossverteiler im Zentrum.
- Der Bestand von publikumsorientierten, Frequenz bringenden Nutzungen ist für die Attraktivität und das Einkaufserlebnis sowie für das wirtschaftliche Überleben von kleineren Detaillisten und Gewerbe essentiell.
- Um die Effekte und Synergien zu bündeln, wollen wir versuchen, die Standorte zu konzentrieren.
- Die diversen Pärkli und kleineren Plätze bilden ein schlummerndes Potenzial
- Casino und altes Zeughaus sind etablierte Veranstaltungsorte, mit Platz / Obstmarkt und Ebnet bestehen öffentliche Plätze mit Potenzial.

Bitte geben Sie Ihre Rückmeldung:

L5 Attraktivität und wirtschaftlicher Nutzen durch Frequenzbringer.



S12 Publikumsorientierte, Frequenz bringende Nutzungen (insbesondere Grossverteiler) auf das folgende Schwerpunktgebiet fokussieren: Platz / Obstmarkt - Kasernenstrasse - oberer Bereich Bahnhofstrasse.

L6 Das Zentrum bietet Raum zum Innehalten, Verweilen und sich treffen.



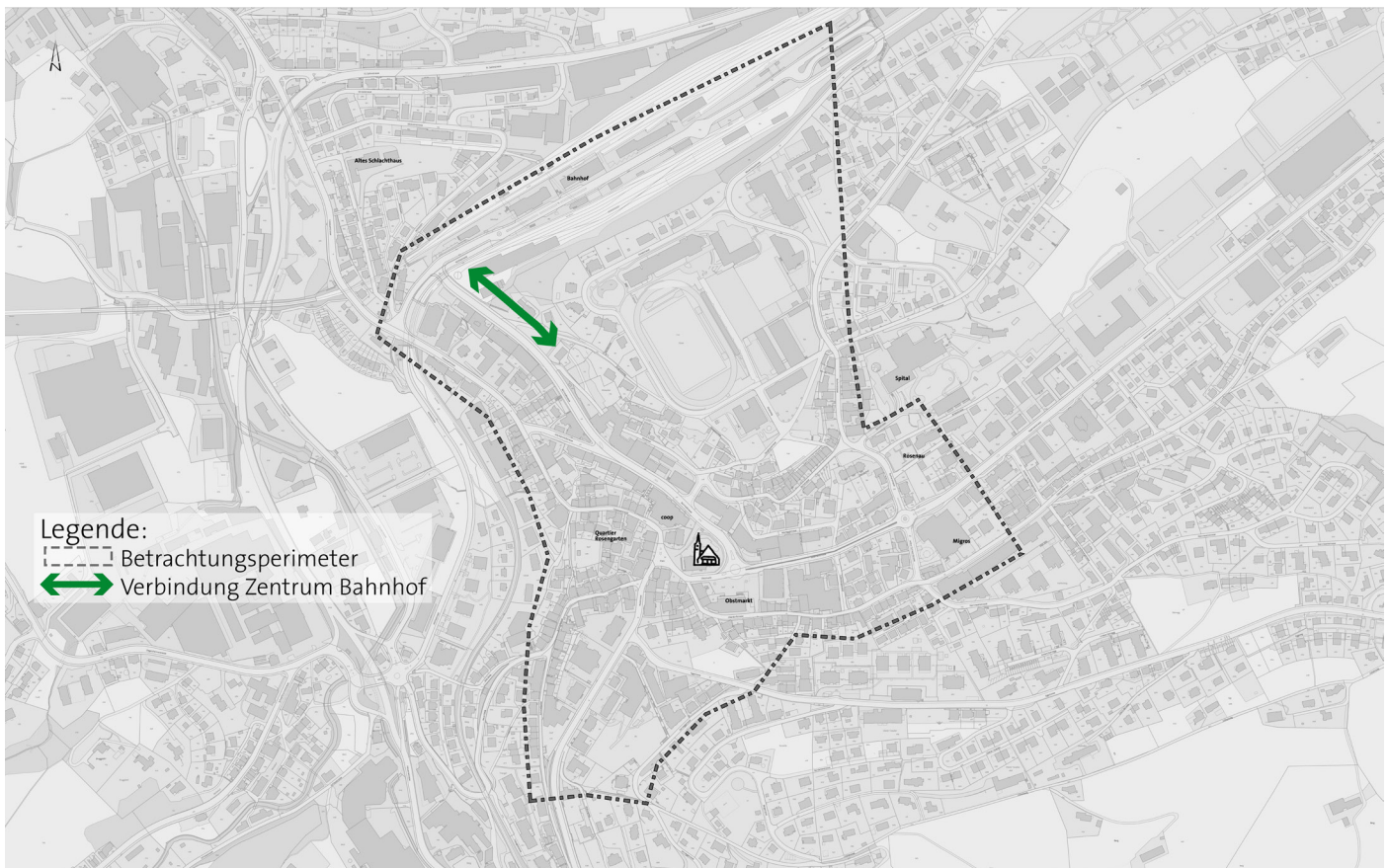
S13 Stille Orte und Oasen, Treffpunkte und Spielplätze als weiche Standortfaktoren erhalten, pflegen und fördern.

L7 Herisau ist als Kultur- und Eventort etabliert.



S14 Standorte für Veranstaltungen und Events sichern und vorbereiten, Veranstaltungs- und Eventkonzept erstellen.

6. Schnittstellen

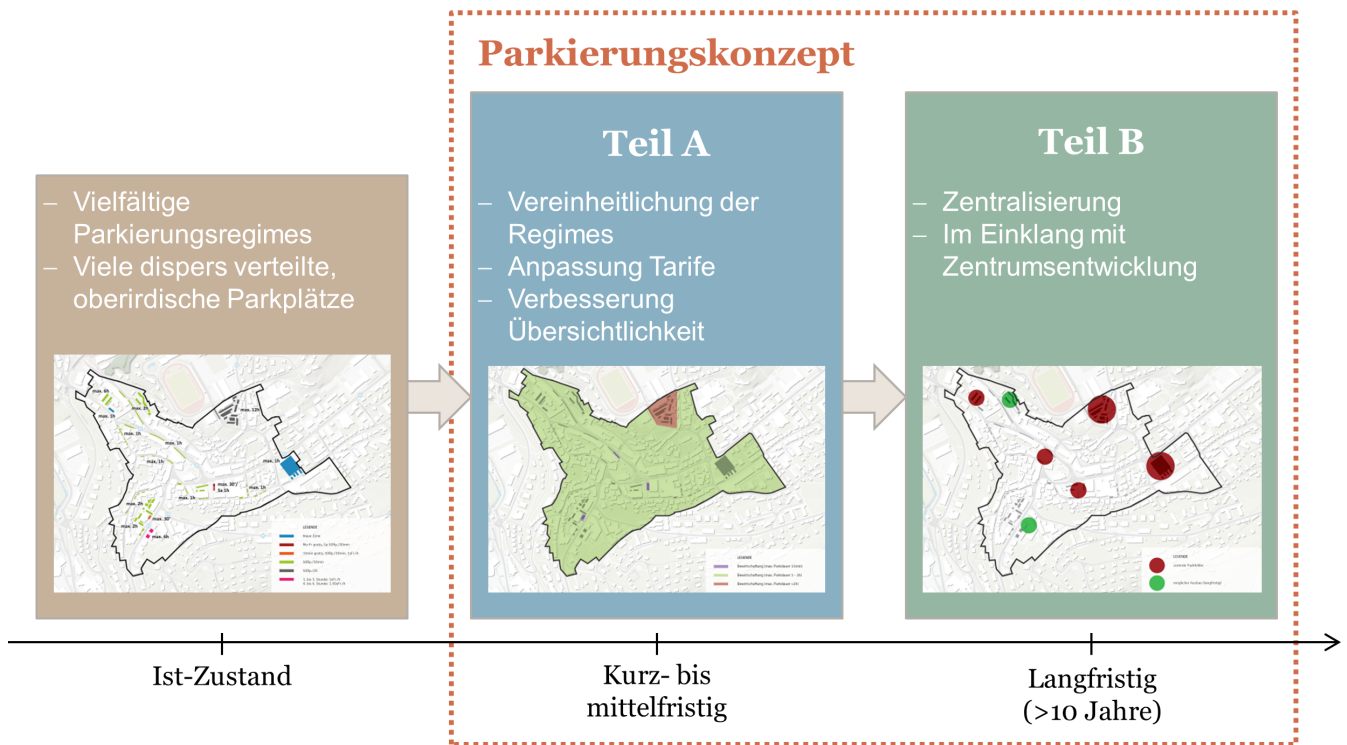


- Beim Bahnhof werden Pläne für eine grundlegende Neubebauung vorangetrieben. Damit entstünde neben dem Zentrum und dem Ebnet ein weiteres Gebiet mit Zentrumsfunktionen. Dessen Anbindung ans Dorf ist von grosser Bedeutung.
- Die Bahnhofsentwicklung von Herisau ist das „Leuchtturmprojekt“ welches die Zentrumsentwicklung beeinflusst (Impulse, Synergien, Nutzungen, Potenziale).
- Es ist daher wichtig, dass die Bahnhofsentwicklung bei der Zentrumsentwicklung einbezogen wird (Verbindungen, Abstimmung der Nutzungen und Potenziale).

Bitte geben Sie Ihre Rückmeldung:

- L8** Die Einbindung der Bahnhofsentwicklung als wichtige Schnittstelle ist gewährleistet.
- S15** Die Bahnhofsentwicklung als Impuls für das städtische Wohnen und nicht zentrenrelevante Dienstleistungen nutzen, die Zentrumsentwicklung aber nicht konkurrenzieren.
- S16** Die optimale Anbindung des Entwicklungsschwerpunktes Bahnhof an das Zentrum, insbesondere für den Langsamverkehr, sicherstellen.

Kapitel Parkierungskonzept



- Das Parkierungskonzept hat nach einer Analyse des Ist-Zustandes zu zwei Stossrichtungen geführt: Eher kurzfristig eine Vereinheitlichung von Parkierdauer und Tarifen, eher langfristig der Bau einer Tiefgarage vor allem für Langzeitparkierer, um oberirdisch wertvollen Raum für eine Aufwertung des Zentrums zu gewinnen.
- Das räumliche Grobkonzept soll nicht zuletzt durch die Umsetzung des Parkierungskonzepts unterstützt und gefördert werden.
- Die beiden Konzepte sind aufeinander abgestimmt.
- Das Parkierungskonzept ist Basis, um im Zentrum Freiräume zu schaffen. Es ist schon weiter gediehen und kann als erster Schritt in der Umsetzung der Zentrumsplanung verstanden werden.
- Grundsätzlich hat es genug Parkplätze.
- Bewirtschaftete, dispers verteilte Parkplätze im Zentrum (mit unterschiedlicher Tarifierung und Höchstparkzeitbeschränkungen).
- Bewirtschaftung hat sich bewährt und ist von der Bevölkerung gut akzeptiert.
- Die Auswertung der Erhebung zeigt, dass das Angebot an Parkplätzen die bestehende Nachfrage deckt.
- Das Zentrum ist durch den öV im Vergleich zu anderen Ortschaften sehr gut erschlossen.

7. Vereinheitlichung: Vorgeschlagene Tarife gemäss Konzept

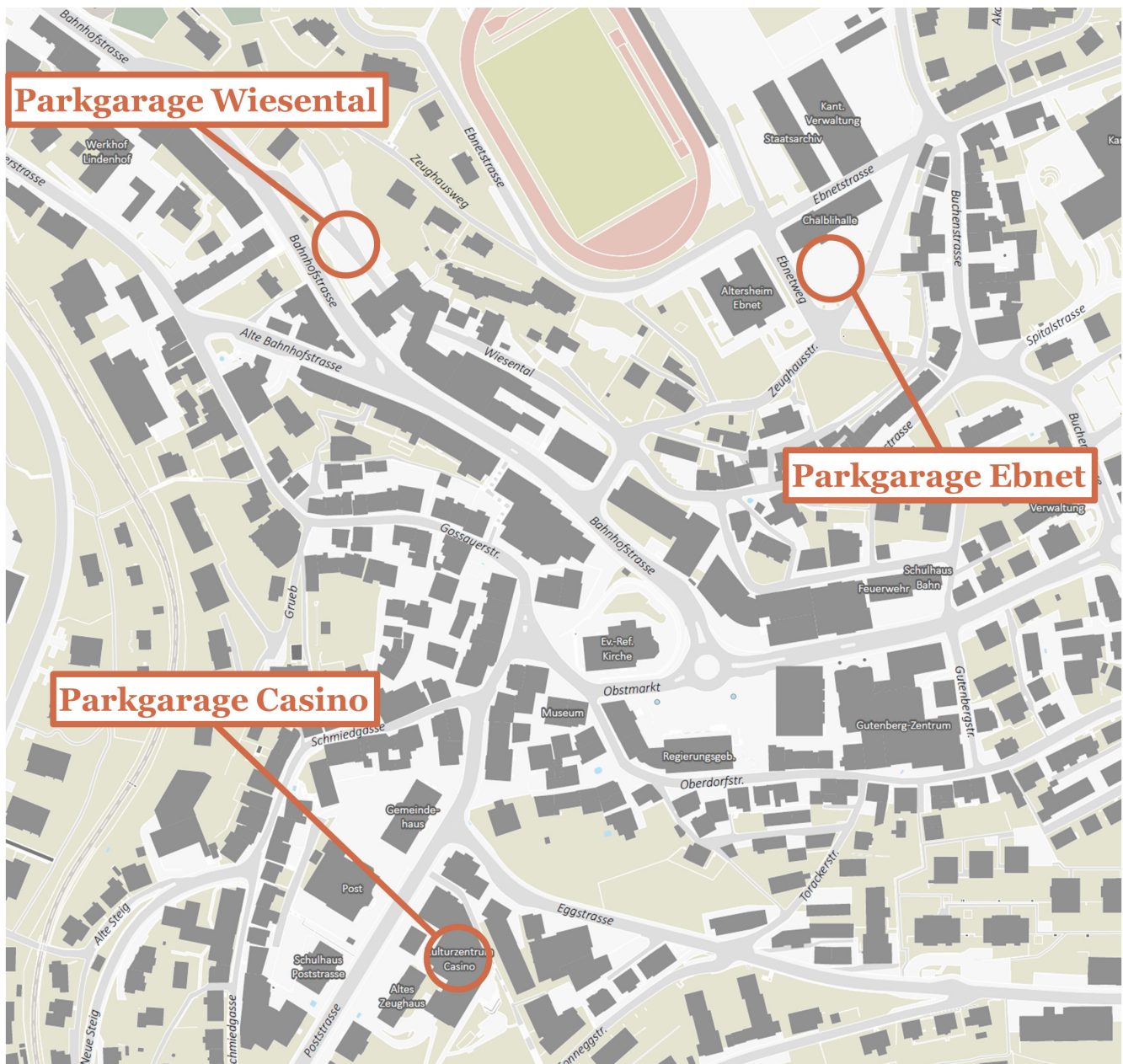
Subzone	Höchstparkzeit	Gebühr	Gebührenpflichtige Zeiten	Bemerkung
I	2 Std.	1. Stunde: 50 Rp./30 Min. 2. Stunde: 1.--/30 Min.	Mo-Fr: 08.00-19.00 Sa: 08.00-17.00	Generell für Parkfelder an der Oberfläche
II	variabel	50 Rp./30 Min.	variabel	Spezifische Regelungen für Tiefgaragen und öffentliche Anlagen (Spital, Schule etc.)
IIIa	12 Std.	1.--/Std. Tageskarte 10.-- Monatskarte 120.-- Jahreskarte 1'440.--	Mo-Fr: 08.00-19.00 Sa: 08.00-17.00	Langzeitparkzone im Zentrum (Anwohner: 60.--/Mt., 720.--/Jahr)
IIIb	12 Std.	1.--/Std. Tageskarte 8.-- Monatskarte 100.-- Jahreskarte 1'200.--		Zentrumsnahe Langzeitparkzone (Anwohner: 60.--/Mt., 720.--/Jahr)

- Einteilung des Gemeindegebiets in 3 Zonen:
 - Erweiterte Blaue Zone, maximale Parkierdauer 60 Minuten
 - Zone ohne Zeitbeschränkung und ohne Gebührenpflicht
 - Zone mit Zeitbeschränkung und Gebührenpflicht, unterteilt in 4 Subzonen
- Für die Parkzone mit Zeitbeschränkung und Gebührenpflicht sind vier Subzonen vorgesehen (s. Grafik oben). Ziel ist mehr Übersichtlichkeit und die Verlagerung von Langzeitparkplätzen.

Bitte geben Sie Ihre Rückmeldung:

- L9** Die Tarife und die Parkierdauer sollen im Zentrum vereinheitlicht werden.
- S17** Im Zentrum soll eine einheitliche maximale Parkierdauer von zwei Stunden gelten. Dies vereinfacht die Übersicht.
- S18** Im Ebnet soll der Parkraum vermehrt für Kurzzeitparkierer bis zwei Stunden zur Verfügung stehen, da so die Rotation erhöht wird und die Parkplätze auch für Zentrumsbesucher nahe genug sind. Die Lenkung erfolgt via Preiserhöhung für zupendelnde Langzeitparkierer.
- S19** Die Parkgebühren sind seit über 20 Jahren unverändert und sollen durch zeitgemässe Tarife ersetzt werden.

8. Zentralisierung: Varianten für eine mögliche Tiefgarage



- Der Bau eines Parkhauses soll im Zentrum Freiraum schaffen. Wo der geeignete Standort ist, ist noch offen.
- Denkbar ist auch die bessere Nutzung bereits bestehender privater Parkgaragen.

Bitte geben Sie Ihre Rückmeldung:

L10 Mit der Schaffung von Ersatzparkplätzen entstehen Freiräume für die Zentrumsentwicklung.



S20 Langzeitparkierer sollen möglichst in Parkhäuser gelenkt werden. Dazu soll bestehender unterirdischer Parkraum besser genutzt und/oder eine neue Tiefgarage gebaut werden.



S21 Eine neue Parkgarage soll via Spezialfinanzierung getragen werden (und nicht via Steuergelder), damit sich die Parkierung weiterhin selber finanziert.



Zukunft des Herisauer Zentrums – eine Auslegeordnung

Wie kann sich das Zentrum von Herisau in den nächsten 20 Jahren weiterentwickeln? Am 30. August präsentiert der Gemeinderat seine Strategien, am 13. September ist die Meinung der Bevölkerung gefragt.

Der Gemeinderat hat sich in zwei Retraiten im Februar und April intensiv mit der Zukunft des Herisauer Zentrums befasst. Als erstes wurde unter Einbezug zahlreicher Studien und Projekte der Ist-Zustand analysiert. Nach Ansicht des Gemeinderates funktioniert vieles gut. Anderes kann verbessert werden. So hat Herisau zwar viele Läden und schöne Gassen im Zentrum. Der Obstmarkt und der Platz vor der Kirche werden aber durch den Verkehr samt Kreisel dominiert, was dieses attraktive Herzstück schwächt. Dieses Manko ist seit Jahrzehnten bekannt und wurde auch im laufenden Prozess seit der Zukunftswerkstatt vom Mai 2014 immer wieder benannt. Auch die 2014 mit 441 Unterschriften eingereichte Petition der EVP forderte eine Neugestaltung insbesondere des Obstmarktes sowie eine Verkehrsberuhigung.

Wie weiter beim Obstmarkt

Im Wissen darum, dass es wegen der engen Platzverhältnisse keine Ideallösung gibt, möchte der Gemeinderat die Situation mit verschiedenen Ansätzen verbessern. Angestrebt wird eine würdevollere Gestaltung der Umgebung von Regierungsgebäude und Kirche. In einer ersten Phase soll deshalb die seit langem diskutierte Sanierung und Gestaltung des Obstmarktes aufgegleist werden. Dafür will der Gemeinderat nächstens einen Vorprojektierungskredit beantragen. Damit der würdevollere Rahmen zur Entfaltung kommen kann, ist eine Reduktion der Parkplatzzahl angezeigt.

Langzeitparkieren in Tiefgarage

Dabei kommt das Parkierungskonzept ins Spiel, das in den vergangenen Monaten erarbeitet wurde (s. Zweittext). Dieses zeigt auf, wo Ersatzparkplätze geschaffen werden können. Im Vordergrund steht hier eine Umlenkung von Langzeitparkierern in eine bestehende oder neu zu bauende, freundlich gestaltete Tiefgarage.

Gewerbe soll profitieren

Möglichst nicht reduziert werden soll hingegen die Zahl der Kurzzeitparkplätze für die Kundinnen und Kunden des Gewerbes. Dieses soll von der höheren Aufenthaltsqualität und den anderen Massnahmen im Zentrum ebenfalls profitieren, weshalb der Gemeinderat einem ausgewogenen Parkplatzangebot eine hohe Priorität einräumt. Sobald genügend Ersatzparkplätze gefunden sind, ist nach Ansicht des Gemeinderates in einer späteren Phase der Weg frei für einen multifunktionalen, fast parkplatzfreien Obstmarkt. Auf diesem soll dann mehr Leben einkehren, ohne dass aber eine Dauerbespielung nötig wäre. Ein gutes Beispiel für einen multifunktionalen Platz bietet der Bundesplatz in Bern – auch ein früherer Parkplatz.

Das Gleichgewicht zu finden zwischen einer frequenzfördernden Aufenthaltsqualität im Herisauer Zentrum und den Bedürfnissen von Autofahrern, Velofahrern und Fussgängern, die alle als Kunden erwünscht sind, ist eine Hauptaufgabe der nächsten zehn bis zwanzig Jahre. Der Gemeinderat strebt dabei nicht eine möglichst rasche, sondern eine schrittweise, nachhaltige Lösung an. Klar scheint ihm aber, dass Handlungsbedarf besteht, auch um dem Sog entgegenzuwirken, der durch die Einkaufsmöglichkeiten in den angrenzenden St.Galler Gemeinden besteht.

Mit dem Kanton aufwerten

Zu einem attraktiveren Ortskern gehören entsprechend gestaltete Strassen. So sollen die auf den Obstmarkt führenden drei Hauptachsen so aufgewertet werden, dass sie die Ankunft in der „guten Stube“, im Herzen von Herisau, signalisieren und weniger schnell befahren werden, so dass die Fussgänger leichter die Strasse überqueren können. Diese Idee war von einer der drei Projektgruppen vorgebracht worden, die ihre Studien im Juni 2015 der Öffentlichkeit vorgestellt hatten. Wie dies realisiert werden kann, muss mit dem Kanton als Besitzer der Strassen diskutiert werden. Ziel ist es, dass eine bessere Koexistenz zwischen dem motorisierten und dem Langsamverkehr inklusive Fussgänger entsteht.

Die vom Gemeinderat erarbeiteten Leitideen und Strategien umfassen aber nicht nur Verkehr und Plätze rund um den Obstmarkt. Ebenfalls in Betracht kommen für den Gemeinderat zum Beispiel die Konzentration der Läden zwischen Denner und Migros, damit die Kleinbetriebe gegenseitig von ihrer Laufkundschaft profitieren, sowie die Schaffung einer direkten Verbindung Bahnhof-Ebnat-Zentrum in Zusammenhang mit der Bahnhofsentwicklung. Um diese Vorhaben zu koordinieren, prüft der Gemeinderat den Beizug eines Ortsentwicklers.

Basis für all diese Überlegungen ist ein strategisches Grobkonzept, das der Gemeinderat in den Retraiten erarbeitet hat. Es definiert im Gebiet zwischen Bahnhof, Migros und Post, wo das Wohnen und wo das Einkaufen, wo der Verkehr und wo Ruhezonen/Pärklein, wo städtische und wo eher dörfliche Elemente ihren vorrangigen Platz haben. Zum Konzept gehören zehn Leitideen und 22 Strategien (s. Kasten 2). Diese können grossenteils nicht isoliert betrachtet werden, sondern nur in einer Gesamtschau, weil gegenseitige Abhängigkeiten bestehen.

Rückmeldungen erwünscht

Mit dieser Auslegeordnung und Gewichtung hat der Gemeinderat einen wichtigen Schritt für die Aufwertung des Zentrums gemacht. Nun ist wieder die Meinung der Bevölkerung gefragt. Zunächst findet wie angekündigt am 30. August im Casino ein Informationsanlass statt. Wegen der Fülle der Informationen ist die Bevölkerung am 13. September zu einem zweiten Anlass eingeladen, an dem sie dem Gemeinderat ein Feedback auf seine Leitideen und Strategien geben kann. Unabhängig davon können Rückmeldungen ab dem 1. September auch auf blog.herisau.ch platziert und diskutiert werden. Detaillierte Unterlagen zur Zentrumsentwicklung und zum Parkierungskonzept sind auf www.herisau.ch/Zentrum einsehbar. Dort findet sich auch der Fragebogen, der den Teilnehmenden an den zwei Abenden abgegeben wird. Einsendeschluss ist der 30. September. Anschliessend wird der Gemeinderat die Rückmeldungen auswerten und die Leitideen und Strategien gegebenenfalls anpassen. Konkrete Massnahmen, auch wenn einige schon angedacht sind, sollen erst nach der Auswertung an die Hand genommen werden, wenn die Leitideen und Strategien auf Anklang gestossen sind.

Tunnel ist keine Option

Abgeklärt hat der Gemeinderat auch den verschiedentlich geforderten grossen Wurf mit einem Tunnel, um Herisau seinen Dorfplatz zurückzugeben. Diese Variante wäre nicht nur finanziell schwierig zu stemmen – geschätzte 30 Mio. Franken bei einer Länge von 400 Metern -, sondern auch technisch wegen der nötigen Tiefe und Breite unter den Kellern der bestehenden Häuser sowie den bestehenden unterirdischen Erschliessungswerken hindurch. Auch eine Einbahnlösung zwischen Obstmarkt und Platz, um den Verkehr zu halbieren und die Aufenthaltsqualität auf dem Platz vor der Kirche zu erhöhen, erachtet der Gemeinderat wegen des zu geringen Nutzens im Vergleich zum Umwegverkehr als nicht zielführend. Hingegen strebt er durchaus die Reduktion des Durchgangsverkehrs zwischen Obstmarkt und Alpsteinstrasse an. Dies könnte mit einer baulichen Attraktivitätsverminderung der Kreiselausfahrt Richtung Poststrasse geschehen. Zuvor soll jedoch der für 2018 geplante Bau des neuen Kreisels leicht oberhalb des Bahnhofs abgewartet werden, der eine schnellere Verbindung Richtung Industriestrasse ermöglichen wird und so das Zentrum entlasten könnte.

Parkierungskonzept als Teil der Zentrumsentwicklung

Der Raum im Zentrum ist begrenzt. Will man Freiräume schaffen, müssen zuerst Lösungen für den Verkehr und die Parkierung gefunden werden. Das Parkierungskonzept schafft einen Überblick, was möglich ist.

Der Gemeinderat hat in den vergangenen Monaten ein Parkierungskonzept für das Zentrum erarbeiten lassen. Vorangegangen war eine Analyse der Auslastung. Diese hat ergeben, dass grundsätzlich genügend Parkplätze im Zentrum vorhanden sind. Ebenso war als Vorabklärung eine Umfrage bei den Anwohnern und Ladenbesitzern in der Nähe des Obstmarktes gemacht worden.

Einbezug des Gewerbes

Auslöser für das Parkierungskonzept waren verschiedene offene Fragen bezüglich Lage und Anzahl der Parkplätze: Wo kann Ersatz geschaffen werden, sollte der Obstmarkt parkplatzfrei gestaltet werden? Was ist mit dem Bau einer neuen Tiefgarage? Braucht es im Ebnet mehr Kurzzeitparkplätze? Nach einer allgemeinen Auslegeordnung konnten Gewerbetreter und andere Interessierte im Januar in einem Workshop darlegen, wo ihrer Ansicht nach der Schuh drückt. Diese Inputs flossen anschliessend in das Parkierungskonzept ein, für das ein Verkehrsplanungsbüro verschiedene Szenarien entwarf und gewichtete.

Vereinheitlichung

Schliesslich kristallisierten sich zwei Stossrichtungen heraus: Zum einen sollen kurzfristig die unterschiedlichen Parkregimes vereinheitlicht werden. Dies würde unter anderem bedeuten, dass im Zentrum zwischen 8 Uhr und 17 Uhr (am Wochenende) respektive 19 Uhr (werktags) Gebührenpflicht herrscht. Dies gilt auch für Parkplätze, die bisher über Mittag gratis waren. Ferner sieht das Parkierungskonzept vor, dass überall im Zentrum in der Regel zwei Stunden parkiert werden darf und nicht wie bisher zwischen einer und sechs Stunden. Wer länger als zwei Stunden parkieren muss, soll möglichst eine Tiefgarage oder zentrumsnahe Langzeitparkplätze benutzen. Derartige Änderungen verlangen eine Anpassung des Parkierungsreglementes, die vom Einwohnerrat beschlossen werden müsste. Ziel der Vereinheitlichung ist es, dem Gewerbe genügend Parkplätze für seine Kunden zu sichern und Freiräume für andere Nutzungen im Zentrum zu schaffen.

Zentralisierung

Den gleichen Zielen dient zum anderen die zweite Stossrichtung des Parkplatzkonzepts: Langfristig in einer neuen Tiefgarage Ersatz für oberirdisch wegfallende Parkplätze zu schaffen. Wo diese gebaut werden soll, ist noch offen, im Vordergrund stehen die Standorte Casino, Wiesental und Ebnet. Auch dem liegt folgende Überlegung zu Grunde: Wenn Zupendlern und Anwohnern sinnvolle Tiefgaragenplätze zentrumsnah zur Verfügung stehen, reicht das oberirdische Angebot für alle übrigen Automobilisten. Es können sogar einige oberirdische Parkplätze im Zentrum aufgehoben werden, um dem Herz von Herisau rund um den Obstmarkt ein würdevolles Gesicht zu geben und das Zentrum zu beleben (s. Haupttext zur Zentrumsentwicklung).

Nach dem Abschluss der Feedback-Phase am 30. September werden die Rückmeldungen ausgewertet und wo möglich in das Konzept eingearbeitet. Anschliessend wird das Ressort Tiefbau/Umweltschutz Anträge zu Händen des Gemeinderats sowie des Einwohnerrats formulieren.

Wir möchten Ihre Rückmeldung:

- www.herisau.ch/zentrum
- blog.herisau.ch
- Umfragebogen im Gemeindehaus abholen / abgeben
- Feedback-Wände im Gemeindehaus, im Treffpunkt und im Sportzentrum.
- Feedback-Workshop für alle Interessierten am 13. September